

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2964/J-NR/2014 betreffend „Evaluierung der Entschließung des Nationalrates vom 21.10.2010“, die die Abg. Martina Schenk, Kolleginnen und Kollegen am 3. November 2014 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Meine Bestrebungen im Bereich der Gleichstellung zielen unter anderem auch darauf ab, den Männeranteil in pädagogischen Berufen zu erhöhen: Es geht um das Thema Aufgeschlossenheit – etwa dafür, dass die Betreuung und Erziehung von Kindern nicht für Frauen reserviert ist, weder in den eigenen vier Wänden, noch in Kindertageseinrichtungen, wie im Kindergarten oder Hort.

Es geht um das Fehlen männlicher Erzieher als Vorbilder – in den Einrichtungen wie in der Familie. Daher gilt es, traditionellen Geschlechterrollen bzw. Rollenstereotypen entgegenzuwirken. Wenn Burschen den Vater bei der Hausarbeit als etwas Alltägliches erleben, ist es für sie sicher nicht so ungewöhnlich, auch Betreuungs- oder Erziehungsarbeit in ihre Berufswahl miteinzubeziehen.

Es geht um eine zentrale Grundlage der Gleichstellung – die gerechtere Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Der Männermangel in Kindertagesstätten spiegelt die Geschlechterverteilung in der privaten Betreuungsarbeit wider – und umgekehrt: So ist der Männeranteil in den Kindertagesstätten in jenen Ländern höher, in denen es als normal gilt, dass sich die Eltern unbezahlte Betreuungsarbeit und Erwerbsarbeit gleichmäßig aufteilen.

Die Pädagogischen Hochschulen sind angehalten, verstärkt auch geschlechtertheoretisch gestützte Gender- und Diversitätskompetenz in ihrer Organisation und bei den zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen aufzubauen. Dies inkludiert eine verstärkte Auseinandersetzung auch mit Geschlechterfragen in Bezug auf die eigene Organisation, etwa mit Gründen und Auswirkungen des geringen Männeranteils im Lehrberuf. Derartige Reflexionsprozesse können mittelfristig zu größerer Diversifizierung im Pädagoginnen- und Pädagogenberuf (v.a. auch in Richtung mehr Männer) führen. Mit der Ausschreibung und Einrichtung einer österreichweit ersten Professur für Geschlechterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg ab 2015 erfolgt ein erster zukunftsweisender Schritt für die Etablierung der Thematik im Diskurs rund um die Zukunft der Profession der Pädagoginnen und Pädagogen.

Minoritenplatz 5
1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
Fax: +43 1 531 20-3099
ministerium@bmbf.gv.at
www.bmbf.gv.at

DVR 0064301

Mit der Umsetzung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu ab dem Studienjahr 2015/16 und der Einführung eines neuen Lehrerinnen- und Lehrerdienst- und Besoldungsrechts ab dem Schuljahr 2014/15 werden mit dem Wegfall der Ungleichbehandlung der unterschiedlichen Schulsektoren und damit der Aufwertung insbesondere im Bereich der Tätigkeiten im Pflichtschulbereich wesentliche Anreize gesetzt, um den Anteil an männlichen Studierenden in den einschlägigen Lehramtsstudien zu steigern.

Hinsichtlich der an höheren Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung (Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Bildungsanstalten für Sozialpädagogik) diesbezüglich gesetzten Maßnahmen ist exemplarisch hinzuweisen auf:

- Tage der offenen Türe: gezieltes Eingehen auf die Zielgruppe Männer; „Boys´ Corner“: Absolventen der letzten Jahre informieren über ihre schulischen und beruflichen Erfahrungen; gezielte Informationen für männliche Pflichtschulabgänger an Informationsabenden in den Herkunftsschulen; Führungen im Übungskindergarten/Übungshort für männliche Besucher am Tag der offenen Tür;
- Beteiligung beim Boys-Day: Entwicklung eines Stationenbetriebs, der Einblicke in das Berufsfeld der Kindergartenpädagogik ermöglicht und gleichzeitig geschlechtersensibel in der Konzeption ist;
- Spezifische Information von Schülern im Rahmen der Berufs- und –Studieninformationsmessen: Schüler der BAKIP und BASOP sprechen auf Bildungsmessen gezielt Schüler der 8. Schulstufe an und präsentieren die Berufsfelder;
- Sensibilisierung von Burschen in der Sekundarstufe I für geschlechtsuntypische Berufswahlen in sozialen Berufsfeldern: Vernetzung und Austausch mit Schulen unterschiedlicher Bildungshöhe in der Region für Einsteiger und Umsteiger; Sensibilisierung von Lehrkräften und Schülern;
- Gender-Day: Absolventen werden eingeladen und berichten über ihre Erfahrungen;
- Genderprojekt „BAKIP – ein Schultyp für Mädchen UND Burschen“;
- Gendergerechte Aktualisierung des Schulleitbildes;
- Pädagogische Konferenz zum Thema: „Männer in der elementaren Bildung“: Gastvortrag an der BAKIP zum Stellenwert der Männer in der elementaren Bildung;
- Vernetzungstreffen von Pädagogen und zukünftigen Pädagogen an der Schule mit Information über den Forschungsstand und Erfahrungsaustausch der Schüler mit bereits im pädagogischen Feld tätigen Männern, um das Selbstverständnis männlicher Erzieher in der Elementarpädagogik zu stärken.

Zu Frage 2:

Zur Entwicklung des Männeranteils bei den Lehramtsstudierenden an den Pädagogischen Hochschulen (Wintersemester 2008/09 – 2013/14) – jeweils gegliedert nach Schultypen – wird auf Basis der im jährlichen „Zahlenspiegel“ veröffentlichten Statistiken auf nachstehende Aufstellung hingewiesen:

Lehramtsstudierende an öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen und privaten Studiengängen nach Studienart, Wintersemester 2008/09 - 2013/14

Studienart	WS 2008/09		Studierende WS 2009/10		WS 2010/11	
	gesamt	männl. in %	gesamt	männl. in %	gesamt	männl. in %
Lehramtsstudien insgesamt	7.928	20,6	9.521	22,0	11.400	22,6
Lehramtsstudien für	3.052	7,6	3.897	9,0	4.966	8,8

Volksschulen						
Lehramtsstudien für Neue Mittelschulen / Hauptschulen	1.851	28,6	2.242	30,6	2.817	31,9
Lehramtsstudien für Sonderschulen	996	9,7	1.036	10,2	990	11,4
Lehramtsstudien für Polytechnische Schulen	12	41,7	37	45,9	32	56,3
Lehramtsstudien für Berufsschulen	599	62,8	703	61,6	890	58,7
Lehramtsstudien für Fachbereich an BMHS*	687	37,7	853	43,0	957	45,5
Lehramtsstudien für Religion an Pflichtschulen	731	18,1	753	17,9	748	19,7

* Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

Quelle: Statistik Austria

Studienart	WS 2011/12		WS 2012/13		WS 2013/14	
	gesamt	männl. in %	gesamt	männl. in %	gesamt	männl. in %
Lehramtsstudien insgesamt	13.696	22,4	15.025	22,5	15.393	22,5
Lehramtsstudien für Volksschulen	6.230	8,9	6.817	9,5	6.808	9,5
Lehramtsstudien für Neue Mittelschulen / Hauptschulen	3.561	32,4	4.043	32,2	4.298	32,5
Lehramtsstudien für Sonderschulen	1.092	12,2	1.235	13,8	1.311	14,4
Lehramtsstudien für Polytechnische Schulen	47	63,8	50	66,0	75	64,0
Lehramtsstudien für Berufsschulen	824	62,1	812	62,2	765	63,0
Lehramtsstudien für Fachbereich an BMHS*	1.124	43,8	1.176	42,7	1.198	40,3
Lehramtsstudien für Religion an Pflichtschulen	818	24,0	892	24,7	938	23,5

* Berufsbildende mittlere und höhere Schulen

Quelle: Statistik Austria

Zur Entwicklung des Männeranteils bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung (Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Bildungsanstalten für Sozialpädagogik) in den Schuljahren 2008/09 bis 2013/14 wird auf nachstehende Aufstellung hingewiesen:

Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung		
Schuljahr	Schülerinnen und Schüler gesamt	männl. in %
2008/09	9.460	4,8%
2009/10	9.906	4,9%
2010/11	10.487	5,2%
2011/12	11.056	5,7%
2012/13	11.404	5,5%
2013/14 (vorl. Daten)	11.792	5,8%

Quelle: Bildungsdokumentation

Angelegenheiten der Universitäten, darunter etwa die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der einschlägigen universitären Lehrämter, betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen.

Zu Frage 3:

Mit dem Bundesrahmengesetz zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen, BGBl. I Nr. 124/2013 (Novelle Hochschulgesetz 2005, Novelle Universitätsgesetz 2002 und Novelle Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz) wurde festgelegt, dass der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung die Entwicklung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu unter Bedachtnahme europäischer und internationaler Entwicklungen zu beobachten, zu analysieren und Vorschläge zu deren Weiterentwicklung zu erarbeiten hat (vgl. § 74a Abs. 1 Z 1 Hochschulgesetz 2005). Der Qualitätssicherungsrat hat jährlich einen Bericht über den aktuellen Stand der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich zu veröffentlichen und dem Nationalrat vorzulegen (vgl. § 74a Abs. 1 Z 5 Hochschulgesetz 2005).

Wien, 2. Januar 2015
Die Bundesministerin:

Gabriele Heinisch-Hosek eh.

Signaturwert	OinKvyA2m5fesvViSBfSHFAAuEe3XR/kTKnpWlxB+JVnyMCmllTi5vXn2+pjMj4Jik+9uUitD1YqyjVDG+Ua6eRyRgsxjInLoq44IXMSvPqWwCFp5anJemX4mgLBE0a1PISU6uron7V7hNGXSNzMTAf+Mt1OwjGzz4y1tqPZ/UktT66rAWsS0JGxQo5FAtfIXYL1q4MX2StdKK3+Mo8odqO9HW+xsYVIH9XaZ0JVjoRITFic61NYzB0eqFQhWBSearbhV81gV74i i3vjjxWRAMV1yQXR0z1eG7cGUCgleq+cUAauYKk8jB14PVSNNV3tGDIFgpe03R9Urx76TzA==	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung und Frauen
	Datum/Zeit	2015-01-02T08:57:21+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1179688
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at . Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmbf.gv.at/verifizierung .	